



(cr)/Foto: Wortschatz

Zur Hausmesse kommen auch die Chefs aus Schweden!

Logosol-Geschäftsführer Henrik Sigurdson (vorne rechts) hat mit seinem Hausmesse-Team am 27. Oktober ganze Arbeit geleistet. Denn zur Einweihung des neuen Domizils im Industriegebiet Hochberger Straße gab's einen wahren Besucheransturm. Nicht nur aus ganz Deutschland und dem benachbarten südlichen Ausland waren Holz- und Sägefreunde nach Bad Saulgau gepilgert; darüber hinaus waren Firmengründer Bengt-Olov Byström (vorne links) und dessen Sohn und Produktentwickler Mattias Byström (vorne 2. v. r.) eigens aus Schweden angereist, um auch die neuen Geschäftsräume der Deutschland-Niederlassung ihres Unternehmens zu begutachten. Selbige beurteilten die beiden sympathischen Schweden als „hervorragend, um am Standort Deutschland weiter zu wachsen“.

Seite 6-9



DER NEUE REKORDHALTER!

Mit der Hilfe von fünf anderen Sägewerksbesitzern und insgesamt zehn Sägewerken, hat Anders Nykvist erfolgreich den Weltrekord von Logosol in der Sparte "längstes Brett der Welt" gebrochen.

Seite 12



Wie man aus Hobelspänen Geld macht

"Ich habe die Brikettpresse gekauft, damit ich die vielen Hobelspäne auf rationellem Weg verarbeiten kann," sagt Lennart Eriksson.

Seite 10-11



Logosol präsentiert neues Produktsortiment!

Das Herstellen des Werkstückes sollte nicht Mittel zum Zweck sein, sondern genauso viel Spaß machen, wie das Betrachten des fertigen, perfekten Ergebnisses am Schluss.

Hierfür benötigen Sie Maschinen und Werkzeuge, die präzise, funktionell und einfach in der Bedienung sind.

Logosol präsentiert in dieser Ausgabe vom Sägeblatt eine neue Produkt-Linie, die aus drei Schreinermaschinen besteht. Diese sind speziell auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten und eignen sich besonders auch für kleinere Schreinereien und Zimmereien.

Auf den Seiten 2-4 sind diese Maschinen näher beschrieben. Um das Angebot für Kunden zu ergänzen, die lieber mit einer Bandsäge arbeiten, stellen wir außerdem die Blockbandsäge LM40, ein in Kanada entwickeltes Modell vor.

Seite 2-4

Neue Logosol E8000

Seite 16

Lernen Sie Logosol-Eigentümer auf der ganzen Welt kennen!

Seite 10-11

Unser Ziel ist es, Maschinen so zu konstruieren, dass die Arbeit mit Holz zum Genuss wird und dass Maschinenqualität und Präzision auf das Werkstück übertragen werden. Daran arbeiten wir täglich. Wir möchten, dass Sie Freude am Umgang mit Holz haben, sowohl im Beruf als auch beim Hobby. Das Herstellen des Werkstückes sollte nicht Mittel zum Zweck sein, sondern genauso viel Spaß machen, wie das Betrachten des fertigen, perfekten Ergebnisses am Ende. Dafür benötigen Sie Maschinen und Werkzeuge, die präzise, funktionell und einfach in der Bedienung sind.

Bei einem wachsenden Teil unseres Kundenkreises entwickeln sich aus dem Hobby Sägen und vor allem aus dem Hobby Hobeln ein Beruf: Eine Marktlücke kann bedient werden, die von Baumärkten aufgrund ihres immer kleiner werdenden Sortimentes nicht mehr geschlossen werden kann.

Diese Entwicklung macht es auch für Hobyschreiner immer interessanter, ihr Material selbst herzustellen.

Unser weltweit bekannter Vierseitenhobel PH260, eine professionelle Hobelmaschine, leistet hierfür bereits sehr viel und mit unserem gesamten Maschinensortiment sind wir in diesem Sektor sehr erfolgreich. Um unser Produktsortiment für Sie noch zu erweitern, haben wir uns entschieden, die Zusammenarbeit mit zwei weiteren Firmen zu vertiefen. Wie Sie vielleicht schon wis-

Jetzt gibt es die passenden Maschinen von Logosol für die gesamte Holzwerkstatt!

sen, wurden unsere Hobelmaschinen in 15-jähriger Zusammenarbeit mit Moretens in Schweden entwickelt. Moretens ist außerdem Hersteller einer Reihe kompakter Schreinermaschinen, die schon lange zu den Favoriten von tausenden anspruchsvollen Handwerkern in Skandinavien zählen. Jetzt erhalten Sie diese Maschinen-Modelle auch auf dem deutschen Markt!

Ob für Industrie, Handwerk oder Hobby, bei uns erhalten Sie Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge, die in ihrer Klasse führend und maßgeschneidert für Ihren individuellen Einsatz und Ihr Budget sind. Für die meisten Sägearbeiten ist das Logosol Sägewerk absolut ausreichend. Dennoch gibt es auch Kunden, die unbedingt mit einer Bandsäge arbeiten möchten. Um hier unser Angebot abzurunden, präsentieren wir Ihnen nun auch eine Blockbandsäge aus Kanada - ein Ergebnis aus der Zusammenarbeit mit einer kanadischen Firma, die nach einer ähnlichen Firmenphilosophie wie Logosol arbeitet. Logosol hat für diese Blockbandsäge einen Elektroantrieb entwickelt und das Europazertifikat dafür erhalten. Diese Säge beeindruckt durch eine sehr robuste Bauweise und flexibles Zubehör. Ein weiterer Vorteil sind die austausch-

baren Motoren. Falls Sie irgendwann mehr Leistung benötigen, tauschen Sie einfach den Motor durch einen Größeren aus. So lassen sich jetzt beinahe alle Kundenwünsche erfüllen.

Wir können Ihnen nun ein Komplettprogramm vom Sägewerk M7 über die Blockbandsäge bis hin zum Nachschnittgatter bieten, Ihnen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Maschinentypen erläutern und Sie bestens beraten. Alle Maschinen überzeugen durch eine hervorragende Verarbeitung, sehr stabile Ausführung und ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Außerdem erhalten Sie bei Logosol natürlich wie gewohnt 30 Tage uneingeschränktes Proberecht, zwei Jahren Garantie auch für gewerbliche Kunden, sowie einen exzellenten Service.

Machen Sie den Test, wir freuen uns auf Sie!

Herzlichst

Ihr

Henrik Sigurdson,

Geschäftsführer Logosol Deutschland GmbH



DAS SÄGEBLATT

Ausgabe Nr. 6 - Dezember 2007

Kundenzeitung der LOGOSOL Deutschland GmbH
Mackstraße 12, 88348 Bad Saulgau

Auflage: 10 000

Erscheinungsweise: zweimal jährlich

REDAKTION:

Wortschatz - Mediendienstleistungen in Wort & Bild

Schulstraße 34, 88348 Bad Saulgau
Telefon: +49(0)75 81 / 5 37 04 64
Fax: +49(0)75 81 / 5 37 04 64

E-Mail: riedesser-edel@t-online.de

Layout: Sara Boström (Schweden)

Druck: Schatz & More (Sigmaringen)

LOGOSOL

Anzeigen: Henrik Sigurdson

Telefon: +49(0)75 81 / 50 64 60

Fax: +49(0)75 81 / 50 64 62

E-Mail: sigurdson@logosol.de

Internet: www.logosol.de

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen der neuen Sägeblatt-Ausgabe beigetragen haben.

Präzisionssäge für Profis zu einem erstaunlichen Preis

Die Logosol PS315 ist eine Präzisionssäge zu einem erschwinglichen Preis für kleine Tischlereien und anspruchsvolle Amateure. Sie ist ebenso stabil und vielseitig wie manch eine Industriesäge.

Für diese Art Gerät gibt es viele Bezeichnungen: Formatsäge, Kappsäge und Längsschnittsäge. Sie ist in verschiedenen Größen erhältlich, von einfachen Blechführungen bis hin zu computergesteuerten gusseisernen Industriemaschinen. Neben Dicken- und Abrichthobeln sowie Säulenbohrmaschinen ist dies eine der wichtigsten Maschinen bei der Holzverarbeitung.

Logosol hat sich für sein Modell für die Bezeichnung PS315 entschieden. Die Abkürzung "PS" steht für "Präzisionssäge" und die Ziffern geben den Durchmesser der schwenkbaren Klinge an. PS315 sieht aus wie eine Profisäge, funktioniert wie eine Profisäge und fühlt sich an wie eine Profisäge. Nur das Preisschild unterscheidet sich von dem einer Profisäge.

Logosol PS315 besitzt eine gusseiserne Kombination aus Sägetisch und Gestell. Der Schlitten läuft auf 16 x 19 mm Stahlkugeln, die wiederum auf Bahnen aus gehärtetem Stahl direkt



Bengt-Olov Byström demonstriert die PS315.

auf dem Gusseisen aufliegen. Diese geräuschlose Konstruktion bietet allerhöchste Präzision. Alle Niederhalter entsprechen Industriequalität und sind mit Feineinstellung ausgestattet. Die verstellbare Klinge hat einen Durchmesser von 315 mm und eignet sich sowohl für Plattenmaterial als auch für massives Holz. Der Schlitten bietet Platz für Platten mit einer Breite bis zu 1200 mm. Der Verlängerungstisch ist für Platten aller Größen geeignet.

Diese Präzisionssäge ist ein vielseitiges Gerät. Sie eignet sich für Kapp-, Gehrungs- und Längsschnittarbeiten. Außerdem lässt sie sich zum Vernuten und Verzapfen oder auch zum Formatsägen von Plattenmaterial verwenden. Eine solche Maschine muss man als Profi einfach haben. Mit Logosol PS315 haben auch Sie die Möglichkeit, sich den Luxus einer Präzisionssäge zu leisten. *

Die Vertikalfräse, die mehr schafft als irgendeine andere Maschine

Bezeichnen Sie die Logosol MF30 nicht als Multifräse. Denn dann protestiert der Konstrukteur. Natürlich ist sie ein Multitalent. Aber vor allem ist sie eine einzigartige Vertikalfräsmaschine mit professionellen Eigenschaften.

Die Logosol MF30 ist aufgebaut wie eine um ein Vielfaches teurere Industriemaschine – stabil, mit einem gusseisernen Maschinentisch, normal großen Schlitten und mehr Einstellmöglichkeiten als irgendeine andere Vertikalfräse auf dem Markt.

Zwei Aspekte machen die Logosol MF30 jedoch einzigartig in ihrer Art:

- Die Spindel lässt sich in beide Richtungen um 45 Grad schwenken und außerdem in der Tiefe verstellen.
- Auch die Niederhalter sind schwenkbar.

Beide Funktionen sind mit einer Feineinstellung für höchste Präzision ausgestattet. Die Bezeichnung der Maschine weist auf eine Multifräse hin. Diesen Begriff vermeidet Konstrukteur Bo Mårtensson jedoch am liebsten. Es besteht nämlich die Gefahr, dass die Bezeichnung "Multi" die Tatsache in den Hintergrund drängt, dass es sich hierbei vor allem um eine einzigartige Vertikalfräsmaschine der Profiklasse handelt.

Aber es ist tatsächlich eine Multifräsmaschine. Die gesamte Antriebseinheit lässt sich um 270 Grad schwenken. Der erste Teil des Schwenkradius dient dazu, die Spindel in den korrekten Winkel zum Werkstück zu bringen. Durch den weiteren Schwenkradius erhält man zwei zusätzliche Maschinenfunktionen:

- Zapfenfräse bzw. Langlochfräser mit Horizontalspindel.
- Oberfräse mit schwenkbarer Spindel.



Logosol präsentiert neue Maschinen für Ihre Schreinerei! Joakim Byström und Bengt-Olov Byström von Logosol Schweden.

Es gibt zwei Spindelvarianten, die sich leicht wechseln lassen: eine für Messerköpfe und eine Hochgeschwindigkeitsspindel für Schaft- bzw. Walzenstirnfräsen.

Ergänzen lässt sich die Maschine u. a. mit einem Verlängerungstisch, einem Satz fürs Kurvenfräsen, einem XY-Tisch und einem Vorschubaggregat.

Die Logosol MF30 ist die Maschine der Möglichkeiten zur Bearbeitung mit einem Radius von 270 Grad. Die Multifunktionsfähigkeit beeinträchtigt in keinsten Weise die Hauptfunktion, im Gegenteil: die Maschine wird dadurch zu einer noch besseren Vertikalfräse. *



Bengt-Olov Byström, Firmengründer von Logosol, wirft einen genaueren Blick auf den H410.

Der beste Abricht-Dickenhobel der Welt?

Die schwedischen Schreiner und Werklehrer halten die Logosol H410 für den besten Abricht-Dickenhobel, die auf dem Markt zu einem angemessenen Preis erhältlich ist. "Auf der LIGNA in Deutschland fanden wir eine gleichwertige Hobelmaschine. Der Preis war allerdings viel höher", berichtet Bengt-Olov Byström von Logosol.

Das, wodurch sich der H410 von allen anderen unterscheidet, ist die Tatsache, dass man sie zwischen Abricht- und Dickenhobeln nicht umzubauen braucht. Nichts muss weggeklappt, an- oder abgebaut werden – kein Hobeltisch und kein Absauganschluss für Späne. Alles bleibt die ganze Zeit über an seinem Platz.

Der erste Schritt ist das Abricht Hobeln. Der präzisionsbearbeitete Abrichttisch aus Gusseisen verfügt über eine Feineinstellung. Dies gilt auch für den robusten Niederhalter. Die Hobeltiefe, 0–10 Millimeter, lässt sich über einen Handgriff einstellen. Die Breite des Abricht Hobels beträgt 310 mm.

Der nächste Schritt ist das Dicken Hobeln, das ganz klassisch unter dem Tisch erfolgt. Bis hierhin unterscheidet sich der H410 noch nicht von den anderen. Der Unterschied ist jedoch, dass Sie direkt zum Dicken Hobeln übergehen können, ohne dass

Sie die Maschine umbauen müssen. Sie müssen Sie nicht einmal zwischendurch abschalten. Das spart Zeit, besonders, wenn Sie Einzelteile hobeln oder an kleinen Serien arbeiten.

Die Kapazität des Dicken Hobels ist beeindruckend. Damit lassen sich Holzstücke mit den Dimensionen 410 x 260 Millimeter bearbeiten. Die meisten Abricht-Dicken Hobel sind, unabhängig vom Preis, mit nur einem Motor für Hobel und Vorschub ausgestattet. Der H410 besitzt zwei Motoren. Einer von ihnen dient einzig und allein dem Vorschub und ist auch in einer Ausführung mit verstellbarer Geschwindigkeit erhältlich. Das Ergebnis ist ein kräftiger Dicken Hobel, der weniger Probleme verursacht.

Schönheit liegt bekanntermaßen im Auge des Betrachters. Aber in Schweden gibt es viele, die den Logosol H410 für den besten Abricht-Dicken Hobel der Welt halten. *

Eines der weltweit führenden Bandsägewerke wurde von Logosol noch verfeinert

Hier kommt die Alternative für alle, die aus dem Mobilsägewerk "herausgewachsen" sind: ein Bandsägewerk, das sich perfekt für dickeres Holz und insbesondere für Laubholz eignet.

Die Bauart stammt aus Kanada und hat sich bereits bewährt. Logosol konnte sie noch verbessern.

Die Bandsäge an sich ist ein sehr traditionelles Produkt, von dem es viele verschiedene Fabrikate gibt. Da einige von Logosols Kunden größere Sägewerke benötigten, haben wir die Zusammenarbeit mit einem der führenden Hersteller aufgenommen: mit Norwood aus Kanada.

"Wir konnten einfach nicht anders als den Benzinmotor durch zwei Elektromotoren zu ersetzen", so Bengt-Olof Byström, Geschäftsführer von Logosol.

Härtetest bei Logosol

Norwoods Unternehmensphilosophie und Arbeitsweise erinnern an die von Logosol. Der Unterschied besteht darin, dass Logosols Sortiment für die Bearbeitung der gesägten Stämme entwickelt wird, wohingegen Norwood sich mehr mit Holzernte und Stammhandling beschäftigt.

Logosol hat diesen Sommer Norwoods größtes Sägewerk einem Härtetest unterzogen – mit gutem Ergebnis.

Es lässt sich stationär verwenden und mit dem abnehmbaren Rädersatz /Anhängerkupplung (Zubehör) auch transportieren. Die Leistung liefert ein Industrienotor mit Benzinantrieb oder 2 Stk. 4kW Elektromotoren. Die Bandsäge sägt Stämme mit einem Durchmesser von 78cm und hat eine Schnittbreite von 60cm. Die Schnittlänge beträgt 5,1m, auf



Henrik Sigurdson, Geschäftsführer der Logosol GmbH, beim Test des neuen Logosol LM40 beim Logosol Welt-Treffen in Schweden.

Wunsch verlängerbar.

Die Schnittfuge ist beträchtlich schmaler als die von Klingen oder Ketten, was sich positiv auf die Sägeschwindigkeit auswirkt.

Jetzt mit Elektromotoren

"Die meisten Kunden in Europa bevorzugten Elektrosägen, weshalb wir das Bandsägewerk umgestaltet haben", erklärt Byström.

Die somit entstandene Ausführung läuft nun unter dem Namen Logosol LM40. Sie bietet zwei Elektromotoren à 4 kW. Der Grund für die Verdoppelung ist, dass es in vielen Ländern normalerweise keinen Dreiphasenwechselstrom gibt. Dank dieser Lösung kann das Sägewerk mit Einphasen- und Dreiphasen-

wechselstrom betrieben werden.

Zwei Elektromotoren – das bedeutet auch eine größere Kühlfläche, wodurch das Sägewerk bei warmem Wetter stärker laufen kann, ohne dass der Motorschutz auslöst.

Das Bandsägewerk in der Logosol-Ausführung hat auch bereits unabhängige Tests für die CE-Kennzeichnung durchlaufen.

Der größte Vorteil des neuen Bandsägewerks liegt jedoch darin, dass es von Logosol geliefert wird.

Denn dies bedeutet: zwei Monate Rückgaberecht, zwei Jahre Garantie, Logosols guter Service und die schnelle Lieferung von Ersatz- und Zubehörteilen. *



Er hat den neuen Guinness-Rekord

Logosol hatte den Weltrekord für das Sägen des längsten Brettes über zehn Jahre lang gehalten. Jetzt wurde dieser langjährige Rekord gebrochen. In der nächstjährigen Ausgabe des Guinness-Buchs der Rekorde wird der Name des Rekordhalters Anders Nykvist aus Onsala, Schweden, lauten.

Übersetzung: Birgit Noll

Es war die Firma Logosol, die das Ereignis 'Längstes Brett der Welt' 1995 bei der Elmia Holzmesse in Jönköping, Schweden, ins Leben rief. Gemäß den Regularien, die vom Rekorde-Buch aufgestellt worden sind, muss das Brett über die gesamte Länge die Maße 5 x 10 Zentimeter aufweisen. Der Teil des Brettes, der diese Maße nicht erreicht, wird von der Gesamtlänge abgezogen.

Logosol erzielte ihren ersten Weltrekord mit einem 34,1 Meter langen Brett. Zwei Jahre später, als die Logosol Niederlassung in den USA in Mississippi eingeweiht wurde, war die Zeit reif für einen weiteren Versuch: Der einstige Rekord wurde um mehr als einen Meter überboten; von da an lag der Rekord bei 35,2 Metern.

Lange Zeit konnte niemand den Rekord brechen. Bei Logosol wurde sogar darüber spekuliert, ob dies überhaupt jemandem gelingen würde. Jeder dachte, dass der nächste Rekord wohl in den USA aufgestellt werde, wo es höhere Bäume gibt als in Schweden, die dort von Lasten-Hubschraubern angehoben werden.

Rekord-Baum im Wohngebiet gefunden

Was niemand erwartet hatte, ein Kerl aus Onsala, Schweden, brach den Weltrekord, nachdem er das erste „Rekordbrett“ in einer der Ausstellungshallen der Elmia Holzmesse in Jönköping gesehen hatte.

„Als ich das Brett sah, beschloss ich, den Rekord zu brechen“, erinnert sich Anders Nykvist.

Er arbeitete als Schreiner auf dem Ostindienfahrer „Gothenburg“ und war an der Herstellung der Hölzer für den Boden beteiligt, die mit Hilfe eines Logosol Big Mill gesägt wurden.

„Ich wusste wie es funktioniert, und vor ein paar Jahren hatte ich mir ein Logosol Sägewerk gekauft“, sagt Anders.

Ein einzelnes Logosol Sägewerk reichte jedoch nicht aus, um einen Weltrekord zu brechen. Und außerdem brauche man einen Baum von außergewöhnlicher Länge. Anders arbeitet heute als Baumfäller in Wohngebieten, und er wusste von einigen wirklich großen und geraden Fichten in Tulebo, südlich von Göteborg.

„Ich nahm Kontakt zum Grundstückseigentümer auf, der wahrscheinlich dachte, ich hätte den Verstand verloren. Aber er erlaubte mir, die Bäume zu bearbeiten“, sagt Anders.

Anders setzte eine Anzeige in die örtliche Tageszeitung mit dem Aufruf, dass er gerne mit anderen Sägewerksbesitzern in Kontakt kommen würde, die daran interessiert sind, ihm ihr Sägewerk zu leihen und somit am Brechen des Weltrekordes teilzunehmen. Die Zeitung war so begeistert von der Idee, dass er umsonst inserieren durfte. Um die 20 Sägewerksbesitzer kündigten ihr Interesse an.

Als alle Teile zusammengestellt waren, nahm Anders Kontakt zum Rekorde-Buch auf und dieses kündigte an, eine Person zur Überwachung der Regularien zu schicken. Anders wollte ursprünglich zwar die Vorbereitungen für das Sägen frühzeitig abschließen, aber als der Kontrolleur bereits Anfang Mai anrief, musste Anders noch schneller handeln:

„Es war an einem Freitag und er fragte mich, was ich für den



Mit der Hilfe von fünf anderen Sägewerksbesitzern und insgesamt zehn Sägewerken, hat Anders Nykvist erfolgreich den Weltrekord von Logosol in der Sparte "längstes Brett der Welt" gebrochen. Der neue Rekord liegt bei 38,9 Metern.



Der Rekord wurde früher gebrochen als geplant. Aufgrund dessen ist dies eines der wenigen Photos die das Ereignis zeigen. Die Weltpresse schaffte es nicht mehr rechtzeitig.

nächsten Tag geplant hatte. Er sei in Göteborg und es sei jetzt an der Zeit, das längste Brett der Welt zu sägen“, erzählt Anders.

Er nahm die Herausforderung an und am selben Abend ging er hinaus, um die Rekord-Fichte zu fällen. Die Sägewerksbesitzer wurden zusammengerufen und um am Samstag den 12. Dezember um 6 Uhr in der Frühe standen zehn Logosol Sägewerke und fünf Sägewerksbesitzer am Ort des Geschehens in Tulebo.

Die Kunst der richtigen Säge-Strategie

Anders hatte sich vorbereitet, indem er neue Aluprofile der Länge nach aufgeschnitten hatte, die dann zum Zusammenbauen der Sägewerke benötigt wurden. Er hat dann die die Hebe-Einrichtungen der Sägewerke entfernt und die Führungsholme miteinander verbunden. Was dabei herauskam, war ein 50 Meter langer Führungsholm der auf der Straße aufgestellt und dann mit einem Seil festgezurr wurde.

Der Baum wurde gekürzt und mit Hilfe eines Traktors und eines Baggers auf die Straße manövriert. Dann wurde er auf mehrere Wagenheber neben dem Führungsholm gelegt. Die Vorbereitungen dauerten fünf Stunden und um 10 Uhr vormittags konnte mit dem Sägen der ersten Bohle begonnen werden. Der Schnitt wurde tief im Holz gesetzt, so dass das erste Brett aus der Mitte gesägt werden konnte.

„Wir mussten die Bohle in ein Meter lange Stücke schneiden, damit wir sie wegtragen konnten“, berichtet Anders.

In einem nächsten Schritt wurde der Stamm mit den Wagenhebern angehoben und ein Zehn-Zentimeter-Balken herausgeschnitten. Der Balken wurde dann umgedreht, damit er auf der Seite zu liegen kam. Danach wurde eine weitere Bohle von diesem Stamm geschnitten und schließlich war es soweit: das Rekord-Brett konnte gesägt werden.

„Bis zum Abend hatte ich zwei Ketten verbraucht. Da wir den Stamm auf den Boden gelegt hatten, war die Rinde voll Sand und Dreck“, erzählt Anders.

Das Rekord-Brett war über 39 Meter lang, aber auf dem letzten Abschnitt stimmten die Maße nicht genau. Der akzeptierte Teil des Brettes war 38,9 Meter lang. Dies ist der neue Weltrekord, den das Guinness-Buch der Rekorde in der Ausgabe von 2008 präsentieren wird. Neuer Rekordhalter: Anders Nykvist. *



Hobeln: Remy zeigt den Hausmesse-Besuchern, dass Logosol-Maschinen nicht nur beim Sägen, sondern auch beim Hobeln absolute Topergebnisse abliefern.



Beraten: Logosol-Geschäftsführer Henrik Sigurdson war ein im wahrsten Sinne des Wortes „gefragter“ Mann.



Naschen: Wenn die Hochberger Frauen ihre Kuchen anbieten, da kann auch Logosol-Gründer Bengt-Olov Byström (li.) nicht widerstehen.



Spalten: Am „TV-Star“ Smart-Splitter kam auch bei der Hausmesse keiner vorbei. Ein Logosol-Gerät, das jede(r) ausprobieren kann.



Freuen: Mattias Byström (li.), dem schwedischen Produktentwickler von Logosol, machte die

Impressionen von der

Sägen: Den ganzen Messetag lang brachten die Mobilsägwerke von Logosol die Besucher zum Staunen.





Hausmesse sichtlich Laune.

Logosol-Hausmesse



Lachen: Die guten Logosol-Seelen Katlin Wielath (li.) und Birgit Noll hatten ihren Spaß an der Hausmesse – aber auch viel zu tun.

festgehalten von Christine Edel und Clemens Riedesser



Vorher: Christian Gruber aus Wald (Bayern) ließ vor dem neuen Logosol-Domizil in Bad Saulgau mit Hilfe einer Stihl einen Holzstamm zu einer Wikingerfigur mutieren.



Nachher: Stunden später hatte der Wikinger von Christian Gruber bereits Gestalt angenommen und war natürlich Anziehungspunkt für die Kinder.



Essen und trinken: Im beheizten Messezelt fanden die Gäste den ganzen Tag reichlich Gelegenheit, sich zu stärken.

HAUSMESSE 2007

Das Sägeblatt-Interview mit Logosol-Firmengründer Bengt-Olov Byström und dessen Sohn und Produktentwickler Mattias Byström.

„Unsere Kunden



Firmengründer Bengt-Olov Byström (li.) und dessen Sohn und Produktentwickler Mattias (Mitte) statteten der Hausmesse von Logosol Deutschland und dessen Geschäftsführer Henrik Sigurdson (re.) im Oktober einen Besuch ab.

Foto: Clemens Riedesser



Michael Hartinger mit Freundin **Nadine Trunz** aus Ruprechtsbruck bei Fronhofen (Kreis Ravensburg): „... weil die Maschinen für mich sehr praktisch sind und ich unabhängig von einem Sägewerk alles machen kann. Auch die Bearbeitung von Brennholz ist mit Logosol kein Problem.“

Die große Sägeblatt-Umfrage: „Ich bin



Thomas Keck aus Oberstaufen: „... weil ich mit sehr geringem Aufwand ein Maximum an Produktivität erreichen kann. Ich bin gerne Mitglied der Logosol-Familie, weil auch das Zwischenmenschliche passt.“



Günther Schelander aus Rottenstein (Klagenfurt/Österreich): „... weil ich mit der Maschine auf dem Autodachträger seit zwei Jahren problemlos die Kunden erreiche, um Holz zu schneiden.“



Helmut Scherrieb aus Bad Saulgau (Kreis Sigmaringen): „... weil der Chef von Logosol, Henrik Sigurdson, mein Nachbar ist und ich mit meinem Sägewerk absolut zufrieden bin.“

sind unsere Freunde!“

Das Sägeblatt: Wann und wie kam es zu der Idee, eine Firma für mobile Holzbearbeitungsmaschinen zu gründen?

Bengt-Olov Byström: Das war vor 17 Jahren. Ich hatte selber Interesse und Bedarf, für mich Holz zu sägen. Also baute ich mir eine Maschine, die dann besser war als ich dachte.

Mattias Byström: Das erste Gerät war aus Aluminium Standardprofilen. Freunde sagten dann: Ich will auch so eine Maschine. Und so nahm die Geschichte ihren Lauf. Es folgte die erste kleine Messe in Härnösund an der schwedischen Ostküste.

Bengt-Olov Byström: Eigentlich war ich ja Dozent an einer Hochschule. Aber wir hatten mit unseren Maschinen ganz schnell viel Erfolg und haben in Skandinavien expandiert.

Das Sägeblatt: Und dann kam der Sprung nach Deutschland...

Mattias Byström: Ja, zuerst hatten wir hier ein 100-prozentiges Tochterunternehmen bei Heidelberg. Henrik Sigurdson hatte ich in Schweden beim Studium kennengelernt. Er wurde Geschäftsführer in Deutschland.

Bengt-Olov Byström: Später haben wir Logosol Deutschland zu 90 Prozent an ihn verkauft. Der Liebe zu seiner Freundin Ulrike wegen ist er mit samt der Firma dann nach Bad Saulgau gezogen.

Das Sägeblatt: In Bad Saulgau hat Logosol nun ein neues Domizil bezogen, das Sie während der Hausmesse im Oktober besucht haben. Wie gefallen Ihnen die neuen Räume von Logosol Deutschland?

Mattias Byström: Es ist hier fantastisch. Eine hervorragende Situation, um am Standort Deutschland weiter zu wachsen.

Das Sägeblatt: Wie beurteilen Sie den Markt in Deutschland für Ihre Produkte?

Bengt-Olov Byström: Wir sind sehr zufrieden mit dem Wachstum. Es lag zuletzt bei 50 Prozent! Und der Markt ist auch weiterhin ausbaufähig.

Mattias Byström: In Schweden hat jeder 20. Waldbesitzer ein Logosol-Produkt. Wenn wir dies auf Deutschland übertragen könnten, wäre das super!

Das Sägeblatt: Sie haben mit einem mobilen Sägewerk angefangen. Es kamen aber schnell weitere Produkte dazu...

Bengt-Olov Byström: Ja, wir nutzen die Maschinen ja auch selbst. Und dann stellst du schnell fest: Jetzt hast du ein Sägewerk, ein Hobel wäre aber auch noch gut ...

Das Sägeblatt: Apropos gut. Was ist das Geheimnis des Erfolges der Logosol-Maschinen?

Mattias Byström: Wir machen einfachere und kleinere Maschinen als die Industrie; diese sind natürlich langsamer, aber das Resultat ist das gleiche. Das ist die eigentliche Idee: gleiches Resultat mit einfacheren und günstigeren Maschinen.

Das Sägeblatt: In welche Richtung geht die Weiterentwicklung der Logosol-Produkte?

Mattias Byström: Das Sägewerk kann man kleiner und größer machen und anbieten. Wir machen beides, die Tendenz geht aber eher zu den kleineren Ausführungen. Denn wir wollen den Kunden helfen, ein Problem zu lösen und das funktioniert nicht mit einer teuren, großen Maschine. Also machen wir sie kleiner und günstiger.

Das Sägeblatt: Logosol ist nicht zuletzt auch ob ihrer ganz besonderen Unternehmensphilosophie so erfolgreich. Sie bezeichnen Ihre Kunden auch als Freunde, warum?

Bengt-Olov Byström: Wir bezeichnen oder behandeln unsere Kunden nicht nur als Freunde, sie sind unsere Freunde; und umgekehrt sehen die Kunden uns auch so – eben nicht nur als Geschäftspartner.

Mattias Byström: Wir sagen das nicht nur, wir handeln auch danach. Wir wollen, basierend auf den Werten wie Gemeinschaft, Geborgenheit, Vertrauen und Wertschätzung einen guten Service bieten. Mein Nachbar bekommt den gleichen Service wie jemand in Russland. Das ist das Entscheidende.

Bengt-Olov Byström: Wir wollen versuchen, eine Gemeinschaft zu pflegen, wie sie es zwischen Nachbarn oder Freunden gibt. Wir wollen nicht nur den Kunden, sondern auch dessen Umfeld erreichen. Wir wollen wissen, was sie denken, was sie fühlen – das ist uns wichtig. *



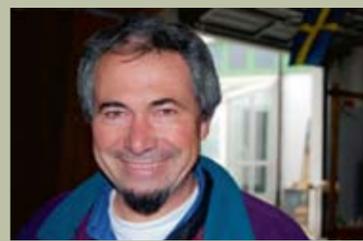
Peter Kozyanowski aus Langelshem (Harz): „... weil die Maschinen überall einsetzbar sind.“



Holger Birkholz aus Dalherda (bei Fulda): „... weil die Maschinen im Vergleich günstiger und variabler sind.“



Matthias Kozyanowski aus Langelshem (Harz): „... weil ich die Technik einfach hervorragend finde. Man kann mit wenig viel machen.“



Michael Liede aus Salem (Bodenseekreis): „... weil Logosol Probleme löst, die man als Kunde hat.“

ein Freund von LOGOSOL, weil...“



Maik Sauerwein aus Schaafheim (bei Frankfurt): „... weil ich einen Monat lang bei Robert Bjorklund im Kundenservice der Logosol-Vertretung in Kalifornien gearbeitet habe; und weil das Preis-Leistungsverhältnis sehr gut ist.“



Dr. Adolf Maier aus Bad Saulgau (Kreis Sigmaringen): „... weil Logosol einfach pfiffige Ideen für sämtliche Formen der Holzbearbeitung hat.“



Matthias Ryssel aus Düsselndorf und Korsika: „... weil es für mich praktisch ist, das Holz vor Ort auf Korsika selber verarbeiten zu können und ich selbst bestimmen kann, wann und wie ich das mache.“



Dr. Meino Jauch und Dr. Kristin Jauch aus Villingen-Schwenningen: „... weil es für uns absolut keine Alternative gibt!“

Text: Christine Edel
Fotos: Clemens Riedesser



LOGOSOL GROSSBRITANNIEN



LSG- DAS KLEINE SÄGEWERK FÜR GROSSE STÄMME!

Richard Dunmore ist hauptberuflicher Säger. Sein mobiles Sägewerk wird oft durch ein Logosol Timmerjigg ergänzt. Lesen Sie seinen LSG-Test im Newsletter!



LOGOSOL KANADA



WUNDERSCHÖNE HOLZARBEITEN MIT DEM PH260!

Roteiche im Wohnzimmer, Ahorn in der Küche und Traubenkirsche im Schlafzimmer. Raymond Leroux hat seinen PH260 für die gesamte Holzbearbeitung in seinem neuen Haus benutzt.

LERNEN SIE LOGOSOL - EIGENTÜMER AUF DER GANZEN WELT KENNEN!



LOGOSOL SCHWEDEN

SÄGEN IM ZIRKUSZELT!

Per Simon Edström hat die perfekte Sägeunterkunft gefunden: Ein altes Zirkuszelt das auch für das gesägte Holz noch Platz bietet. Wir erzählen Ihnen im Frühjahr mehr über sein Projekt!



LOGOSOL RUSSLAND



WIE MAN EINEN PH260 AUF RUSSISCHE ART NUTZT

Andrej und Nikolai Jurov sind beide Teil-Eigentümer des Logosol PH260. Ihre Geschäftsidee ist die Herstellung von lackierten Zaunelementen.



LOGOSOL RUSSLAND



ANDREJ UND VERA SÄGEN FÜR DIE ZUKUNFT!

Als der Sägewerksbetrieb in ihrem Dorf eingestellt wurde, kauften sich Andrej und Vera Akimov selbst ein Sägewerk. Nun sägen sie für die ganze Familie!

Die Freude an der Holzbearbeitung!

Internationale Serie von Artikeln im Logosol- Newsletter!

Logosol verkauft inzwischen in über 65 Länder. Wir haben die kreativsten Kunden der Welt und erzählen Ihnen gerne deren Geschichten! Mithilfe unserer Sägewerke und Hobel realisieren sie große und kleine Träume. Wir werden im Verlauf des Jahres 2008 eine Serie von Artikeln in unserem Newsletter und auf unserer Website veröffentlichen, in der Sie Logosol-Kunden aus aller Welt treffen können. Nicht versäumen!



LOGOSOL NORWEGEN



LIEBT DAS ARBEITEN IN SEINER SCHREINEREI!

Lernen Sie Rune Dahl kennen, der in seiner Schreinerei gerne mit Logosol-Maschinen arbeitet!



LOGOSOL SCHWEDEN



DER ÄLSTETE SÄGER DER WELT?

Bengt Kastensson, 93, aus Schweden ist wahrscheinlich der älteste aktive Logosol-Säger der Welt. Treffen Sie ihn im kommenden Newsletter!



Monatliche Neuheiten

LOGOSOL e-mail-Newsletter!

Produktinnovationen

Der Logosol-Newsletter hat in Deutschland mehr als 2000 Abonnenten. Er wird monatlich verschickt und Sie können ihn direkt auf unserer Website abonnieren!

Erfolgsgeschichten

www.logosol.de

MEHR ALS 2000 LESER!



LOGOSOL USA

DER HARFENBAUER FAND DEN PERFEKTEN KLANG IM LOGOSOL BIG MILL

Harfenbauer Dave Kortier hat seine Firma kürzlich um eine Kettensäge und ein Logosol Big Mill ergänzt. „Dieses Sägewerk ist das perfekte Werkzeug“, sagt er. „Ich kann vor dem Schnitt alle Formen genau anzeichnen.“

Sein Name ist Ferdinand Pfeiffenberger, geboren im Jahre 1939 im österreichischen Goldegg in Salzburg. Bereits 17 Jahre später erwarb er seine erste Motorsäge, eine Mc Culloch. Seither ist er dem Virus Motorsäge verfallen. Er arbeitete als Holzknecht, Zimmermann, Tischler und Künstler, wanderte 1984 nach Neuseeland aus, ist inzwischen wieder zurück in Goldegg und sägt weiter – und hat einen treuen Diener, seine Logosol M5. Seine Geschichte hat er exklusiv für „Das Sägeblatt“ aufgeschrieben.



Der Berg ruft: Der als Holzwurm bekannte Ferdinand Pfeiffenberger wieder glücklich in seiner Heimat in Goldegg in Salzburg.

Fotos: privat

Ferdinand Pfeiffenberger: Einmal Österreich – Neuseeland und zurück

„Mit meiner M5 war es kein Teufelswerk“

Als ich nach Neuseeland ausgewandert bin, habe ich dort zum ersten Mal mit der Alaska Mill Bekanntschaft geschlossen. Mit dieser Säge habe ich Blockhütten, Möbel und andere Holzgegenstände gefertigt. Bretter und Kantern habe ich mit der Alaska Mill selber geschnitten, was mich viel Zeit und Schweiß kostete, da es für den ersten Schnitt immer einer zusätzlichen Führung für Brett, Leiter und Schiene bedurfte.

Dieser Mehraufwand war Geschichte für mich, als ich 1994 im neuseeländischen Pukihoe einen Vertreter der Firma Stihl traf, der als erster in Neuseeland die Logosol-Mill M5 vertrieben hat. Der Vertreter hatte ein leichtes Spiel mit mir, da die Vorteile der M5 für mich ganz klar auf der Hand lagen: So konnte ich mich ab 1994 Besitzer eines eigenen Sägewerks nennen, ausreichend groß, um meinen Kleinbetrieb mit Material zu versorgen. Meine Arbeit hat sich unter den österreichischen Tischlern – es gab wenig neuseeländische Tischler – herumgesprochen und so wurde aus meiner M5 Mill ein mobiles Sägewerk. Ausgezeichnet hat sich die Säge durch ihre einfache Handhabung und ihren präzisen Schnitt, sofern man über eine „gute Schneid“, sprich Kette verfügt. Mit dem Präzisionschnitt der M5 konnten die neuseeländischen Sägewerke mit ihren doppelblättrigen, bis zu zwei Meter großen Kreissägeblättern nicht mithalten. Die von mir geschnittene Ware

konnte ich ohne Probleme durch den Dickthohel schicken, wogegen kommerzielle Ware für kleine Firmen oftmals zu ungenau und daher schwer zu verarbeiten war.

Marktlücke tut sich auf

Der Großteil des neuseeländischen Holzes wird ins Ausland verkauft, nach Malaysia, China, Japan; und für Kleinbetriebe wurde es schwierig, Holz für die Weiterverarbeitung zu kaufen. Hier hat sich für mich mit dem mobilen Sägewerk eine Marktlücke aufgetan. Kein Laster fuhr wegen ein oder zwei Bäumen, die der Sturm irgendwo umgerissen hat, hunderte Kilometer. Ich hingegen lud meine M5 auf mein Auto und verarbeitete die Bäume an Ort und Stelle. Die Bretter und Kantern transportierte ich gleich mit einem Anhänger ab, verkaufte sie oder bearbeitete sie selber weiter.

Zurück in der Heimat – mit der M5

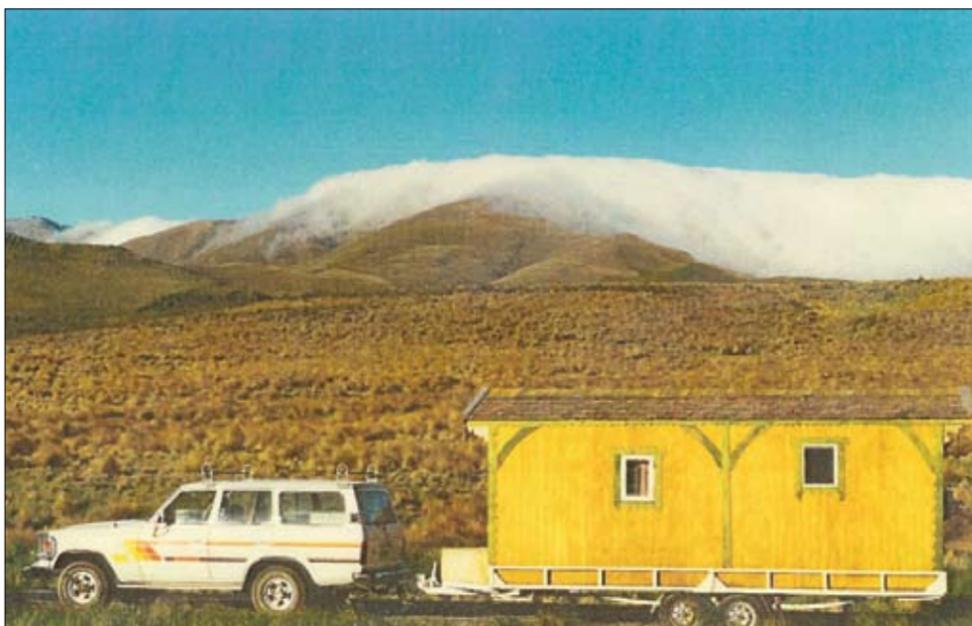
Im Jahr 2003 zog es mich wieder zurück in meine alte Heimat, und auch mein treuer Diener in Neuseeland, die M5, trat die weite Reise nach Österreich an. Trotz der langen Abwesenheit aus meiner Heimat war ich immer noch als alter Holzwurm bekannt. Es dauerte nicht lange und meine M5 tat ihren Dienst in den österreichischen Wäldern. Auch hier machten sich die Vorteile eines kleinen Sägewerks wieder bezahlt: Auf 800 und 1500 Metern baute ich zwei Blockhütten. Die dafür benötigten Bäume schlägerte und bearbeitete



Bäume mit einem Durchmesser von zwei Metern sind im neuseeländischen Hinterland keine Seltenheit. Nachdem Ferdinand Pfeiffenberger die Stämme halbiert oder geviertelt hatte, hat er sie mit der M5 an Ort und Stelle weiterverarbeitet.

ich direkt an der Baustelle, sehr zur Verwunderung der örtlichen Jägerschaft, die mitten im Wald mit 7,5 Meter langen Brettern und Kantern konfrontiert wurden – ohne die Spur eines Transporters. Bretter in gewünschter Länge an kaum befahrbaren Orten sind mit der M5 kein Teufelswerk, weil man bei Bedarf nicht zu stückeln braucht. Ob der Baum kurz oder lang, dick oder dünn, faul oder gekrümmt ist, mit der Logosol Mill kann ich ohne Probleme jedes Stück Holz in der gewünschten Größe zuschneiden.

Die Distanzen in Neuseeland sind mit Österreich nicht zu vergleichen, gibt es hier doch



Der bereits zweite, selbstgebaute Wohnwagen von Ferdinand Pfeiffenberger, den er in Neuseeland aus Luzernen-, Zypressen- und Zedernholz gebaut hat.



Auf 1500 Metern errichtete Ferdinand Pfeiffenberger die Jagdhütte Goldegg-Weng. Die Bretter und Kantern sägte er mit der M5 an Ort und Stelle, sehr zur Verwunderung der örtlichen Jägerschaft.



In seinem Laden mit dem verheißungsvollen Namen „Freunde naturgemäßer Lebensweise“ im österreichischen Veit im Pongau in Salzburg vertriebt Ferdinand Pfeiffenberger auch selbstgefertigte Kunsthandwerke wie diese Gartenbank.

alle paar Kilometer ein Sägewerk. Trotzdem ist ein eigenes Sägewerk für mich immer noch eine gute Alternative, eine große Erleichterung und ein vielverwendetes Werkzeug in meinem Holzverarbeitungs-Alltag. *



(ced)/Foto: privat

Arche Noah schwimmt im Kindergarten

Eine Kulisse für ein Kindergartenfest unter dem Motto der Arche Noah sollte es werden. Herausgekommen ist ein 3,5 langes und genau so hohes Spielschiff, in das zur Freude der Kinder die komplette Gruppe des Kindergartens Bolstern bei Bad Saulgau gepasst hat. Der Konstrukteur: Zimmermann Simon Sielaff (Logosoler) aus Heratskirch, der als Vater von drei Kindern aus rohem Holz eine kind- und spielgerechte Konstruktion schuf. Das Werkzeug: eine Formatkreissäge von Logosol, Typ PS 315, für das Traggerüst aus Balken und ein Abricht- und Dickenhobel, Typ MH 410, mit dem die Außenschale aus Brettern gefertigt wurde. Den Kindern hat's gefallen, Tierpaare und Fest waren gerettet.



(cr)/Foto: Wortschatz

Roland Noll – der Messemann mit Sti(h)l

Wenn Roland Noll von Logosol (Bildmitte) auf Messen auftaucht, dann fliegen die Späne. Wie bei der 40. Oberschwabenschau, die Mitte Oktober in Ravensburg (Baden-Württemberg) über die Bühne ging. In eindrucksvoller Manier präsentierte der Messemann mit Sti(h)l die Vorzüge der Logosol-Produkte rund ums Sägen, Hobeln oder Spalten. In Jahre 2008 präsentiert sich Logosol auf Messen in ganz Deutschland. Zum Beispiel auf:

- Holz Handwerk in Nürnberg 2-5 April
- Forst Live in Offenburg 11-13 April
- KWF in Schmallingenberg 4-7 Juni
- Holzmesse Klagenfurt 26-31 August
- ZLF in München 20-28 September

Weitere Termine finden Sie auch im Internet unter www.logosol.de.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



„Ich habe die Brikettpresse gekauft, damit ich die vielen Hobelspäne auf rationellem Weg verarbeiten kann“, sagt Lennart Eriksson.

Gepresste Hobelspäne sparen Platz und sind gefragt

Bekommt eine kleine Hobelwerkstatt einen umfangreichen Auftrag, hat sie ein Problem: Wohin mit den Hobelspänen, die bei der Produktion anfallen? Lennart Eriksson löste das Problem mit einer Brikettpresse. Die daraus verdichteten Späne sind leichter zu handhaben - und sind ein Verkaufsprodukt.

Übersetzung: Birgit Noll

Lennart Eriksson lebt in Schweden in der Nähe von Mellerud. Er ist Maschinentechner in einer Papiermühle. Vor einigen Jahren kaufte er einen gebrauchten Logosol PH260. Sein Ziel war, ein eigenes Geschäft zu gründen; seine Partnerin, Annette Lundgren, teilte seinen Wunsch vom eigenen Betrieb.

„Annette ist eine Handwerkerin, die gerne zusammen mit einem Freund einen Laden eröffnen wollte“, erzählt Lennart.

Großauftrag von einem Baumarkt

Das Paar kaufte sich für ihre beiden Vorhaben einen kleinen Hof etwas außerhalb der Stadt. Die alte Scheune wurde zu Lennarts Holz- und Hobel-Werkstatt und im Wohngebäude eröffnete Annette einen Kunsthandwerkerladen.

Vor etwa einem Jahr erhielt Lennart einen großen Auftrag von einem kleinen Baumarkt. Der Auftrag forderte eine solche Menge an vierseitig gehobelten Brettern, was nur in einem Halbtages-Job zu bewältigen war. Er kündigte seine Arbeit in der Papiermühle und fing an zu hobeln. Alles lief nach Plan, abgesehen von der Masse an Hobelspänen. Die konnte er zwar an regionale Bauern als Einstreu loswerden, aber die Beseitigung der Späne war sehr zeitaufwändig.

Lennart ist ein Typ, der eine Chance wittert, wo andere nur Probleme sehen. Er kaufte eine Brikettpresse und brachte sie direkt oberhalb

dem Hobel an: Die Späne werden jetzt direkt vom Hobel über einen Spanabzug auf die Oberseite der Presse transportiert. Die fertigen Briketts fallen in große Säcke und werden dann als Fest-Brennstoff verkauft.

Gepresste Späne

„Das Späne-Volumen wird enorm reduziert und die Briketts sind sehr gefragt“, sagt Lennart, der selbst eine Elektro-Heizung zuhause hat. „Ich habe nun einen Ofen eingebaut, der sich mit Briketts beheizen lässt.“

Der Vertrag mit dem Baumarkt war befristet. Als er auslief, entschied sich Lennart, in die Papiermühle zurückzukehren, wo er nun im Fünfschicht-Betrieb als Maschinentechner arbeitet. Dort beschäftigt er sich mit dem Einbau und der Wartung von Mess- und Reguliertechniken, für eine gerne tüftelnde Person wie Lennart genau das Richtige. In seiner Freizeit arbeitet er in seiner Hobelwerkstatt, wo er Profile auf Kundenwunsch fertigt oder als Subunternehmer für kleinere, örtliche Sägewerke tätig ist.

„Langfristig gesehen ist es unser Ziel, dass Annette und ich auf den Hof ziehen und unseren Lebensunterhalt mit unseren Firmen bestreiten können“, hofft Lennart, der noch weitere Ideen im Kopf hat, wie er das Geschäft mit den komprimierten Spänen weiterentwickeln kann. *



Lennart hatte keine Hobel-Erfahrung als er seinen Logosol PH260 kaufte. Zwei Jahre später ist er ein erfahrener Profi.

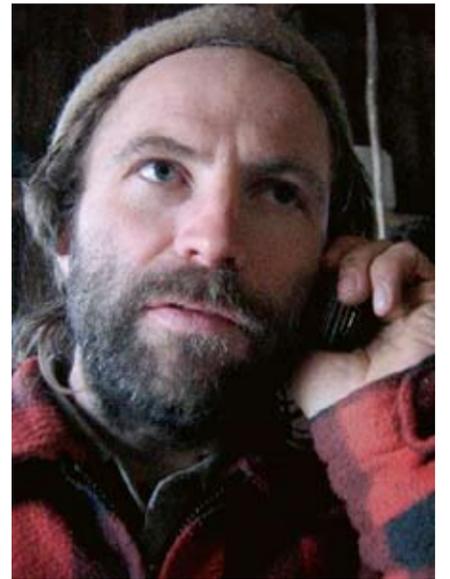


„Unser Ziel ist es, auf den Hof zu ziehen und hier zu arbeiten“, sagt Lennart, der noch bei einer Papiermühle arbeitet und seine Firma als Halbtages-Betrieb führt.



Wasserrinnen und Klettersysteme gegen genormte Pseudo-Hexenblockhäuschen

Erzgebirge. Eine Landschaft wie aus einer Märchen-Kulisse entsprungen mit vielen Steilhängen und noch mehr Wald. Ungeeignet für die Landwirtschaft blieb vielerorts ein Wald mit vielen ursprünglichen Holzarten auf unwegsamem Gelände erhalten. Für Schreiner und Holzgestalter Peter-Johannes Lantsch aus Hermsdorf jedoch kein Problem, auf unbefahrenem Terrain sein M4 Sägewerk auch mal auf die Schulter zu nehmen, um an besondere Hölzer heranzukommen, die er sonst nicht hätte bergen können.



Peter-Johannes Lantsch

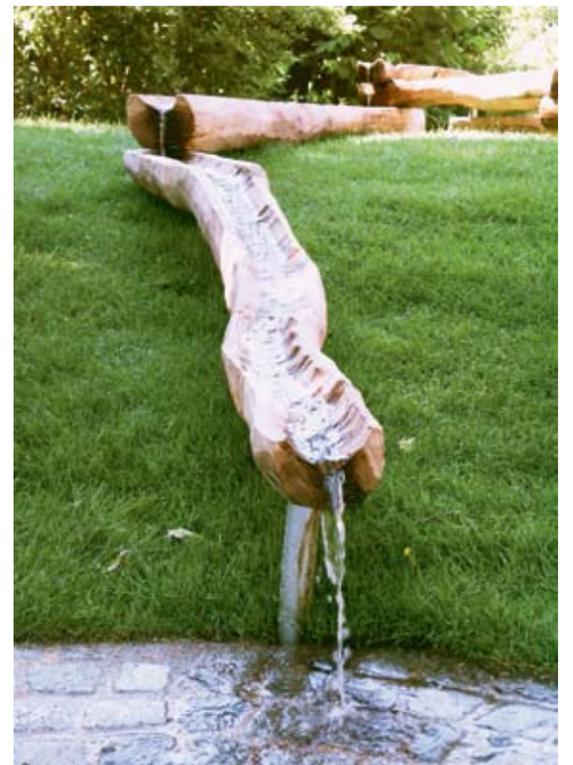
Text: Christine Edel

Fotos: privat

„Wenn keine Fahrwege vorhanden sind, kann ich einen Stamm nur vor Ort verarbeiten“, verrät Peter Johannes Lantsch, der als Holzgestalter gerne besondere Hölzer aus ursprünglichen Wäldern, die sich noch selbst verjüngen, holt. Sein Logosol kommt ihm dabei doppelt gelegen, denn es sind oft Stämme, die mehrfach so stark gekrümmt sind, dass sie nicht mal als verladefähiges Feuerholz verkauft werden können. Der Schnittwinkel muss dann während des Schneidens mehrfach verändert werden, was wohl bei einem Sägewerk anderen Fabrikats nur mit unverhältnismäßigem Aufwand gelingen würde.

Aus seiner Leidenschaft der Holzbearbeitung, die schon beim Fällen des Baumes beginnt, entsprang auch die Idee, „Kinderspielplätze außerhalb der genormten ABM-Klettergerüste und Pseudohexenblockhäuschen zu gestalten“, so Lantsch. Vor der Wende habe es in der DDR kaum Spielplätze gegeben. „Die wurden danach uniform über Arbeitsbeschaffungs-Maßnahmen aus dem Boden gestampft“, erinnert sich der Schreiner. Ihm als Ein-Mann-Betrieb missfiel dieser Ansatz der Massenproduktion und er trachtete nach einem Gegenteil: „Vielleicht ist das ja auch einer der Ansätze von Logosol. Das Kleinsägewerk ist jedenfalls ganz gut geeignet, Individualitäts- und Improvisationsfähigkeit zu entwickeln und umzusetzen“, weiß Lantsch heute.

Mit zwei befreundeten Holzgestaltern aus einem Nachbarort gelangen ihm unlängst zwei Kindergartenprojekte, die sie gemeinsam mit viel Spaß und Engagement verwirklichten: Aus mehrfach gekrümmten Robinien- und Eichenstämmen entstand mit Hilfe des M4 Sägewerks ein ausgeklügeltes Wasserrinnen- und Klettersystem. Dabei kam teilweise auch die



Die Robinien- und Eichenstämmen für die Wasserrinnen- und Klettersysteme waren in ihrer Länge mehrfach gekrümmt und taugten nicht einmal als verladefähiges Brennholz. Mit dem M4 Kleinsägewerk konnten sie durch die mehrfache Veränderung des Schnittwinkels formgerecht geschnitten werden.

BS 320 zum Einsatz. Die Rinnen wurden mit einem Rinnenfräser ausgearbeitet, was sich nur bei geraden Stämmen idealerweise mit der Blockholzfräse erledigen ließe.

Gerade die Zusammenarbeit mit benachbarten Kleinstbetrieben sei in einer schwach industrialisierten Region enorm wichtig, so Lantsch. „Man tut sich zusammen, Konkurrenz wird nicht ausgelebt. Auch Maschinen nutzen wir teilweise gemeinsam, weil nicht jeder alles hat.“ Mit seinem M4 Kleinsägewerk funktioniert's bei Peter-Johannes Lantsch wohl auch mit den Nachbarn. *

NEUE LOGOSOL E8000: 60 Prozent mehr Sägekraft über ein und dieselbe Sicherung!



Die Logosol E8000 ist das Aufbaugerät, von dem schon viele Besitzer von Mobilsägewerken geträumt haben.

Es liefert ganze 60 Prozent mehr Sägekraft als die E5000.

Das Bemerkenswerte dabei ist jedoch eigentlich, dass es den Strom über einen normalen Drehstromstecker mit 16 Ampere bezieht.

Die Logosol E5000 ist ein wahres Energiebündel mit nachweislich guten Eigenschaften. Sie sägt und sägt, jahrein und jahraus. Ab und zu bräuchte man jedoch etwas mehr Kraft, z. B. bei harten Hölzern oder wenn die Sommerhitze dazu führt, dass der Motorschutz auslöst. Oder wenn man ganz einfach schneller sägen möchte.

Die Lösung für dieses Problem lag im Einbauen eines Gebläses. Im bisher größten Aufbaugerät, der E6000, ist es bereits enthalten. Bei allen anderen Elektrosägen lässt es sich nachmontieren. Das Gebläse funktioniert gut, ist jedoch auch nicht die optimale Lösung. Mattias Byström, der die E8000 gemeinsam mit Jonas Höglund entwickelt hat, erklärt warum:

„Ein kleinerer Motor überhitzt bei maximaler Leistung. Daher ist es besser, die Leistung zu erhöhen anstatt die erzeugte Wärme abzukühlen.“

Eigentlich unmöglich

Dies ist leichter gesagt als getan, da es auf dem Markt bisher keinen stärkeren Elektromotor gab, der mit 16 Ampere auskommt. Jetzt gibt es ihn aber, und er wurde im Auftrag von Logosol entwickelt und hergestellt.

„Unabhängige Tests beweisen, dass die Höchstleistung bei 16 kW liegt. Bei der E5000 liegt dieser Wert bei 10 kW“, so Mattias Byström.

16.000 Watt über einen normalen Drehstromstecker dürfte eigentlich nicht möglich sein. Aber bisher haben bei Logosol alle Sicherungen gehalten. Auch bei Matts Bergman, der routinierter Benutzer von mobilen Sägewerken ist und den Sommer über die E8000 testen durfte.

„Dieses Aufbaugerät ist einfach toll“, sagt er sogar noch, nachdem er bei 30 Grad Wärme Stunde um Stunde ohne Pause damit gesägt hat.

Erstand das erste Exemplar

Die Erklärung dafür, dass die Sicherungen halten, ist ganz einfach. Wenn der Elektromotor mit voller Leistung arbeitet, wird viel von der erzeugten Energie in Wärme umgewandelt, was wiederum dazu führt, dass der Stromverbrauch stark ansteigt. Die E8000 ist so stark, dass sie ihre Höchstleistung nie erreicht. Sie arbeitet auf einem mittleren Niveau, wodurch keine Stromspitzen erzeugt werden.

„Die Begrenzung liegt in Schwert und Kette. Diese können ganz einfach nicht die gesamte Leistung aus dem Motor ziehen, zu der er fähig ist“, meint Mattias Byström, der wirklich versucht hat, alles aus dem Motor herauszuholen.

„Motor und Stromzufuhr sind so stark, dass schwere Stämme in Bewegung geraten, wenn man zu viel Kraft ausübt“, so Byström weiter.

Logosols Sägehaus ist jedoch kein repräsentatives Arbeitsumfeld. An dem 16-Ampere-Anschluss hängen keine weiteren Stromverbraucher. Zu Hause bei Matts Bergman ist jedoch die gesamte Wohnung mit nur 16 Ampere gesichert.

„Bei meiner alten E5000 flog ab und zu die Sicherung raus. Mit der E8000 musste ich keine einzige Sicherung wechseln“, berichtet Bergman, der gleich nach dem Test das erste Serienexemplar der E8000 kaufte.

Mit der Logosol E8000 ist das oberste Limit des Kettensägens erreicht – ganz ohne Überhitzen. *

Wir bauen alles zusammen!



Name:

Miriam and
Christoph Schenk

Stadt:

Ausgewandert
nach Galåbodarna,
Schweden

Logosol Produkt:

M7 Sägewerk und
Solohobel SH230

1. Wie sind Sie mit Logosol in Kontakt gekommen?

Ein Freund erzählte uns von den einfachen Sägewerken die es auf dem Markt gibt.

2. Wann haben Sie Ihre Logosol- Maschine gekauft und wozu benutzen Sie sie?

Das Sägewerk haben wir 2004 gekauft, den Solohobel 2006.

3. Erzählen Sie, was Sie mit der Logosol- Maschine gebaut haben!

Wir haben unser Holz für die raue Schalung bearbeitet, die nun für unsere Grillhütte und eine Wildnis-Sauna verwendet werden soll. Wir nutzen den Solohobel hauptsächlich, um unsere eigenen Profile herzustellen. Wir benötigen meistens Profile mit speziellen Abmessungen und es wird immer schwieriger und teurer, solche Profile zu kaufen. Nebenbei können wir nicht immer 50-80 km weit fahren um ein einziges Brett zu kaufen. Daher spart uns der Solohobel sehr viel Zeit und Geld. Wir haben ihn aber auch schon verwendet, wenn wir im Sägewerk unbearbeitete Bretter gekauft hatten. Wir haben die Bretter auf genau die Breite gehobelt, die wir zum Bau der Betten in den Hütten und für die Bank und den Tisch auf der Veranda brauchten.

4. Mit welchen Holzarten arbeiten Sie?

Hauptsächlich Kiefer.

5. Viele Logosol Sägewerks-/ Hobelbesitzer sagen, sie haben an Lebensqualität gewonnen. Haben Sie ähnliche Erfahrungen?

Ja. Sie können genau das produzieren was Sie benötigen. Wir sind unabhängig von teuren Sägewerken und können außerdem natürlich unser eigenes Holz aus dem Wald verwenden. Es fühlt sich gut an, wenn man die Möglichkeit hat, mit seinem eigenen Holz zu arbeiten!

Mehr über Fam. Schenk zu lesen im Internet unter www.logosol.de unter Neuigkeiten!



WIR HABEN VIELE STOLZE KUNDEN!

Wir erzählen gerne auch Ihre Logosol Geschichte! Beantworten Sie fünf Fragen und wir werden gerne Ihre Erfahrungen gerne im Logosol- Newsletter oder im „Sägeblatt“ veröffentlichen.

LESEN SIE MEHR: WWW.LOGOSOL.DE

NELE IST DA!

Wir - das Logosol-Team und alle Freunde von Logosol -
freuen uns mit Henrik Sigurdson und seiner Ulli!

